

Protokoll Nr: 1

**über die Verhandlungen der 1. Sitzung
des Grossen Stadtrates von Luzern
vom Donnerstag, 1. September 2000,
16.30 Uhr, im Rathaus am Kornmarkt**

Vorsitz:

Alterspräsident Ruedi Bürgi (Traktanden 1 und 2)
Ratspräsident Peter Brauchli (ab Traktandum 3)

Präsenz:

Anwesend sind 47 Ratsmitglieder.
Entschuldigt abwesend ist das Ratsmitglied Peter
Muheim

Der Stadtrat ist vollzählig erschienen

Verhandlungsgegenstände	Seite
1. Eröffnung durch den Alterspräsidenten Rudolf Bürgi	4
2. Vereidigung der Ratsmitglieder durch den Regierungstatthalter, Herrn lic. iur. Josef Rööfli	5
3. Wahlen	6
auf ein Amtsjahr	
a) Ratspräsident	6
b) VizeratspräsidentIn	9
c) zwei StimmenzählerInnen	10
d) zwei Stimmenzähler-StellvertreterInnen	10
auf vier Amtsjahre	10
e) Baukommission	11
f) Bürgerrechtskommission	12
g) Geschäftsprüfungskommission	12
h) Sozialkommission	13
4. Genehmigung der Protokolle 39, 42, 43, 44, 45, 46, 48 und 49 vom 21. Oktober, 16. Dezember 1999, 27. Januar, 17. Februar, 23. März, 13. April, 15. Juni und 29. Juni 2000	13
5. Geschäftsbericht über das Amtsjahr 1999/2000 des Grossen Stadtrates von Luzern	14

Eingänge

1. Motion 400 Lotti Marti-Schindler, namens der SP-Fraktion und Ruedi Schmidig, namens der GB-Fraktion vom 29. Juni 2000, lautend: Die Handlungsfähigkeit des Stadtrates bei Grundstück-Käufen sichern.
2. Interpellation 401 Peter Muheim/Ruedi Schmidig, namens der GB-Fraktion vom 29. Juni 2000, lautend: Zentraler Standort für die Universität Luzern
3. Postulat 402 Helen Haas-Peter, namens der CVP/CSP-Fraktion vom 4. Juli 2000, lautend: Städtebaulicher Ideenwettbewerb über die Quaanlagen von Luzernerhof bis Inseli
4. Interpellation 403 Ursula Moser Vollmeier, namens der GB-Frakton vom 17. August, lautend: Zur Situation der Lehrpersonen in der Stadt Luzern
5. Interpellation 375 Guido Durrer, namens der LPL-Fraktion vom 21. Februar 2000, lautend: Neue Bauunternehmung "Stadt Luzern Tiefbau...." Bauarbeiten an der Bireggstrasse (Rückzug)
6. Motion 236 Heidi Steffen / Ruedi Meier, namens der GB-Fraktion vom 28. Dezember 1998, lautend: Schaffung einer Koordinations- und Triage-Stelle im Sozialbereich (Rückzug)
7. StB 803 vom 12. Juli 2000: Verwaltungsbeschwerde Entscheid des Regierungsrates, Kenntnisnahme
8. StB 1004 vom 23. August 2000: Regionalplaungsverband Städtische Delegierte. Wahlantrag für die Amtsperiode 2000/2004
9. StB 1005 vom 23. August 2000: Gemeindeverband für Kehrichtbeseitigung Region Luzern (GKLU) / Gemeindeverband für Abwasserreinigung Region Luzern (GALU). Städtische Delegierte / Vorstandsmitglieder Wahlantrag für die Amtsperiode 2000/2004
10. StB 987 vom 23. August 2000: Primarschulpflege, Mutationen
11. StB 988 vom 23. August 2000: Oberstufenschulpflege, Mutationen
12. Bericht und Antrag 30/2000 vom 12. Juli 2000: Projekt "Verlängerung der Trolleybuslinie 2 und Neuorganisation der Linien 1 und 2" und Projekt "Buserschliessung der Betagtenheime im Obergrundquartier"
13. Bericht und Antrag 22/2000 vom 19. April 2000 Reglement über Bau und Unterhalt von Strassen, rektifizierte Fassung und Beilageschreiben
14. alle "hängigen Vorstösse"
15. Umweltbericht 2000 Kurzbericht, Begleitschreiben und Medienorientierung
16. Rechnung 1999 und Geschäftsbericht 1999 der Stadt Luzern
17. Voranschlag 2000 der Stadt Luzern

18. Verwaltungsbericht der Bürgergemeinde und Begleitschreiben
19. Sitzungsgeldabrechnung 2. Halbjahr 2000
20. Geschäftsreglement Grosser Stadtrat
21. Sitzungsvoranzeige des Grossen Stadtrates für das 2. Halbjahr 2000
22. Einführung der neuen Ratsmitglieder des Grossen Stadtrates (Brief und Anmeldung) mit Mouspad
23. Sitzungsplanung des Stadtrates (Vorschau)
24. Sitzplan im Ratsaal
25. Einladung zur 1. Sitzung des Grossen Stadtrates vom 1. September 2000
26. Einladung zur 1. Sitzung der Baukommission vom 7. September 2000
27. Jahrestagung Parlamentsfragen
28. Einladung zur Übergabe Löwenplatz
29. Protokoll 39 über die Verhandlungen des Grossen Stadtrates von Luzern vom 21. Oktober 1999
30. Protokoll 42 über die Verhandlungen des Grossen Stadtrates von Luzern vom 16. Dezember 1999
31. Protokoll 43 über die Verhandlungen des Grossen Stadtrates von Luzern vom 27. Januar 2000
32. Protokoll 44 über die Verhandlungen des Grossen Stadtrates von Luzern vom 17. Februar 2000
33. Protokoll 45 über die Verhandlungen des Grossen Stadtrates von Luzern vom 23. März 2000
34. Protokoll 46 über die Verhandlungen des Grossen Stadtrates von Luzern vom 13. April 2000
35. Protokoll 48 über die Verhandlungen des Grossen Stadtrates von Luzern vom 15. Juni 2000
36. Protokoll 49 über die Verhandlungen des Grossen Stadtrates von Luzern vom 29. Juni 2000
37. Einladung zur Keramikbiennale
38. Einladung zur Nietzsche-Ausstellung
39. Brennpunkt 2/2000

Beratung der Traktanden

1. Eröffnung durch den Alterspräsidenten

Alterspräsident Ruedi Bürgi: Soweit es den benediktinischen Regeln entspricht, gehört es sich, dass man zuerst die Gäste begrüsst. Unsere Gäste, die schliesslich unsere Oberbehörden sind und unser Souverän, der mit dem Stimmzettel bezeugt, ob er mit uns einverstanden ist. Ganz speziell möchte ich begrüssen: als Erster, als Primus inter pares, unseren bestgewählten Stadtpräsidenten. Ebenso beglückwünsche ich die neugewählte Stadträtin, die zwei neugewählten Stadträte und den alten und neuen Stadtrat. Ich gratuliere Ihnen, meine lieben Kolleginnen und Kollegen des Grossen Stadtrates. Sie sind von der Bürgerschaft von Luzern erfolgreich gewählt worden. Ihnen wünsche ich ein "Feu sacré". Ich wünsche Ihnen viel Engagement, kämpfen Sie, reden Sie in diesem Parlament. Es kommt ja von "parlare", bewegen Sie etwas, aber denken Sie, Sie tun es nicht für sich, sondern für die Allgemeinheit. Stehen Sie immer über der Sache, nehmen Sie sich selber nicht ernst, seien Sie keine Mimosen und stecken Sie Niederlagen mit Gelassenheit und einer Prise Humor ein. Ich wünsche Ihnen einige interessante und spannende Stunden in diesem Rate im Dienst der Stadt Luzern. Ich begrüesse nun herzlich Herrn Regierungsstatthalter Josef Röösl, der uns in wenigen Minuten vereidigen wird.

Zu meiner Rechten begrüesse ich den Herrn Stadtschreiber, der als "Graue Eminenz" und sozusagen als sechster Stadtrat dafür sorgt, dass alles seinen geordneten Ablauf nimmt. Die Protokollführerin sei nicht vergessen und besonders natürlich die Damen und Herren der Presse. Die Medien, die immer bemüht sind, dass das hier gesagte in vorteilhafter Weise wiedergegeben wird. Aber wie heisst es doch: last but not least; danken möchte ich unserer guten Seele, unserer Heidi Rothen, der Stadtmutter, die uns immer so umsorgt und segensreich wirkt.

Meine Damen und Herren, gestatten Sie mir ganz kurz einige Gedanken, die ich Ihnen als Alterspräsident weitergeben möchte. Es ist eine Ehre für mich, dass Sie mich zum Alterspräsidenten gewählt haben. Sie ehren nicht nur mich, sondern auch das Alter. Ich erachte es als höchstes Ziel eines Rates, für das Wohl der Bürgerschaft zu sorgen. Es soll Recht und Ordnung herrschen. Die Wirtschaft muss blühen und die Finanzen müssen stimmen. Finanzen und Wirtschaft sind Fragen der Tagespolitik. Davon möchte ich hier nicht sprechen. Recht und Ordnung haben tiefere Wurzeln. Darüber handelt meine kurze Betrachtung, oder wenn Sie wollen die Standortbestimmung. Bei Recht und Ordnung gibt es Wertmassstäbe. Unsere staatliche Ordnung muss in Übereinstimmung mit der grossen Ordnung in der Natur, dem Kosmos, der Oekologie und der Schöpfung stehen. Betrachten wir das Menschsein, stellen wir fest, Menschsein ist an Raum und Zeit gebunden. Wären Sie oder ich in China geboren, wären wir mandeläugig und unsere Sprache chinesisch, unser Gott wäre Buddha. Wären wir in Afrika geboren, wäre unsere Haut schwarz und die Sprache Kiswaheli, verschiedene Geister unser Gott. Da wir in Europa geboren sind und besonders in der Schweiz, ist unsere Hautfarbe weiss, unsere Sprache deutsch und wir sind christlich geprägt. Ich halte fest: Wesentliche Konstanten des Menschseins sind Sprache und Religion. Sie formen unsere Kultur, sind Heiligtümer des Menschseins. Sie sind ebenso bedeutsam wie Finanzen

und Wirtschaft. Was heisst das auf gut Deutsch? Unsere deutsche Sprache und unsere christliche Kultur, seit den Anfängen von 1178, müssen gelebt und gepflegt werden. Das sind Konstanten unserer Identität! "Die Wurzel ist des Baumes grösste Stärke", steht an der Weggisgasse am Haus des Kollegen Louis Baume. Halten wir doch unsere ethischen und christlichen Werte hoch und ehren wir Weihnachten, feiern Pfingsten, Ostern, wie auch Fronleichnam, Auffahrt, die Marienfeste am 15. August und am 8. Dezember, den Leodegar am 2. Oktober und Allerheiligen. Aber noch weit mehr als das, das KKL, der Bahnhof, die Uni und die Kirchen sind ebenso wichtig für die Bürgerschaft, wie der Fussballplatz. Das sind unsere Konstanten. Meine Damen und Herren; auch im Zeitalter der Öffnung für die Welt und für Europa, im Zeitalter des Pluralismus, der Mobilität und der Globalisierung bleibe Luzern LUZERN. Wir da drinnen, der Rat, bestimmen die Hausordnung. Mit unserer Sprache und Kultur tragen wir dazu bei, damit sich die Gäste und die Fremden in dieser Stadt wohl fühlen. Ich schliesse mit der Strophe des schönen Studentenliedes "Heil dir Stadt am Seegelande - Schweizerlandes schönster Stern". Luzern lebe!

2. Vereidigung der Ratsmitglieder durch den Regierungstatthalter Josef Rööfli

Regierungstatthalter Josef Rööfli: Es ist für mich eine grosse Freude und Ehre, die neugewählten Mitglieder des Stadtparlamentes an der konstituierenden Sitzung vereidigen zu dürfen. Ich gratuliere Ihnen ganz herzlich zur Wahl und wünsche Ihnen in der Ausübung Ihres Mandates als Vertreterinnen und Vertreter der Stimmberechtigten der Stadt Luzern viel Erfolg und Befriedigung. Meine Gratulation gilt aber noch etwas ganz anderem. Heute ist ein besonderer Tag. Ein bedeutender Tag für die Stadt Luzern. Sie sitzen in einem neuen, erweiterten Parlament, in einem neu gestalteten Sitzungsraum und führen Ihre Verhandlungen nach dem Regime eines neuen Geschäftsreglementes. Gleichzeitig tritt heute die neue Gemeindeordnung als Verfassung der Einheitsgemeinde Luzern in Kraft. Alles ist neu in Luzern. Eine neue Stadt Luzern - DIE NEUE STADT LUZERN! Dass dies so geworden ist, ist nicht selbstverständlich. Es musste die Überzeugung heranreifen, dass das Nebeneinander von zwei Gemeinwesen für die öffentlichen Aufgaben auf dem Territorium der Stadt Luzern nicht mehr zeitgemäss ist und ein Zusammengehen Vorteile und Vereinfachungen ergibt. Nach dem zähen Ringen in mehreren Anläufen ist aber auch etwas ganz anderes herangereift. Nämlich die Wahl eines Vorgehens, das Bedenken und Ängste ernst nahm und die Betroffenen in die Arbeit miteinbezog. Das Resultat ist überzeugend. Ich gratuliere den Projektbeteiligten und den verantwortlichen Entscheidungsträgern zu dieser Leistung ganz herzlich. Auch wenn sie ausgezeichnet sind und in einem beispielhaften Prozess erarbeitet wurden, sind erst die Grundlagen und Strukturen gegeben, um die heutigen Aufgaben und künftigen Herausforderungen zu bewältigen. Dass die neue Stadt Luzern in der gedachten und gewünschten Form tatsächlich entsteht, dazu braucht es nun den Willen im gleichen Geiste unter einem Dach miteinander weiterzuarbeiten und in allen Fragen des politischen Handelns die sozialen Aspekte einzubeziehen und damit eine integrale Gesamt- und Sozialpolitik zu entwickeln. Kreativität und positiver Gestaltungswille sind also weiter gefragt. Und zwar in der neuorganisierten Stadtverwaltung, im neugewählten Stadtrat und

mindestens ebenso im neugewählten erweiterten Stadtparlament. Ich wünsche sehr, dass Ihnen dies gelingen mag zum Nutzen der neuen Stadt Luzern als weitaus grösste Gemeinde, als Kantonshauptort und als Zentrum der Region Zentralschweiz.

Meine Damen und Herren, nach diesen knappen Gedanken zum heutigen besonderen Tag, wende ich mich nun dem formellen Grund meiner Anwesenheit zu: Ihrer Vereidigung. Das Versprechen, das Sie ablegen werden, erinnert Sie daran, dass Sie Ihre wichtige Arbeit im Rahmen der Rechtsordnung ausüben, die Sie zum Teil selber mitgestalten können - wie die eingangs erwähnten Beispiele zeigen, dass Sie dabei die Rechte der Bevölkerung respektieren, die Sie als Vertretung gewählt hat, und dass Sie dabei getreu und gewissenhaft eben dem Gemeinwohl verpflichtet sind. Wie Ihnen bekannt ist, kann dieses Versprechen in zwei verschiedenen Formen abgelegt werden. Als Eid oder als Gelübde. Der Eid bezieht sich auf Gott, das Gelübde ist diesbezüglich neutral. Der Inhalt der beiden Versprechen ist im Übrigen aber gleich. Ich werde Sie nacheinander für Sie vortragen. Wer den Eid ablegen will, hat nach dem Vorsprechen der Eidesformel die rechte Hand zu erheben und zu sprechen: "Dies alles schwöre ich, so wahr mir Gott helfe" und wer das Gelübde ablegen will, muss die Hand nicht erheben und hat lediglich zu bestätigen: "Dies alles gelobe ich!" Ich bitte Sie nun, sich von den Plätzen zu erheben.

Hierauf legen die Ratsmitglieder den Eid bzw. das Gelübde ab.

Regierungsstatthalter Josef Rööfli: Auch wenn die Sprache dieser Versprechen etwas veraltet sein mag, sie enthalten ein paar Grundsätze von dauernder Gültigkeit, welche Sie in Ihrer künftigen Arbeit begleiten werden. Ich wünsche Ihnen eine einvernehmliche Konstituierung und in der Ausgestaltung der neuen Stadt Luzern viel Erfolg. Ich danke Ihnen.

3. Wahlen

Alterspräsident Ruedi Bürgi: Ich ernenne die beiden Ratsmitglieder Emerentia Bucher-Schaad und Ruedi Schmidig als provisorische Stimmenzählerin und Stimmenzähler.

Wahlen auf ein Amtsjahr

a) Ratspräsident

Alterspräsident Ruedi Bürgi: Die Liberale Partei, bzw. die FDP, schlägt Peter Brauchli als Ratspräsidenten vor.

Der Nominierte begibt sich in den Ausstand.

Rita Misteli: Vor einem Jahr ist Peter Brauchli überzeugend als Vizepräsident des Grossen Stadtrates gewählt worden. Als Unternehmer steht er nicht nur in der Verantwortung für seine eigene Unternehmung, sondern engagiert sich zusätzlich im Rahmen des

Schweizerischen Fachverbandes als Präsident der Holzbau Schweiz für die Sektion Luzern und Umgebung. Den Parlamentarier Peter Brauchli konnten wir hier im Grossen Stadtrat während den letzten neun Jahren hautnah erleben. Engagiert hat er sich besonders während drei Jahren in der begleitenden Baukommission Stadthaus und permanent als Mitglied der Baukommission sowie der Verkehrskommission. Peter Brauchli hat sich als geradliniger Parlamentarier mit klarer Haltung erwiesen, der auch seine Linie bewahrt, wenn sie nicht nur populär ist und, was einige vielleicht nicht mehr wissen, ausser Sie haben heute die Zeitung intensiv gelesen, Peter Brauchli gehörte von 1987 bis 1991 dem grossen Bürgerrat an. Das heisst, er kannte also auch die Organisation und Abläufe der Bürgergemeinde aus eigener Erfahrung. Gerade deshalb ist er heute der richtige Präsident für das erste Jahr der Neuen Stadt Luzern. Er kann gerade in diesem Amt zum aktuellen Zeitpunkt sehr integrierend wirken. Wählen Sie darum heute Peter Brauchli mit Überzeugung zum neuen Ratspräsidenten. Das ist die Empfehlung und der Vorschlag der FDP Luzern. Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen.

Das Wort wird nicht mehr weiter gewünscht und Ruedi Bürgi bittet die beiden Stimmzähler den Rat abzuzählen.

Kandidaten	ausgeteilte Stimmzettel	eingegangene Stimmzettel	davon sind leer/ungültig	davon sind gültig	absolutes Mehr	erhaltene Stimmen
Peter Brauchli	46	46	3	43	22	43

Alterspräsident Ruedi Bürgi: Peter Brauchli ist mit 43 Stimmen zum Ratspräsidenten für das Jahr 2000/2001 gewählt. Herzlichen Glückwunsch.

Peter Brauchli: Ich danke Ihnen recht herzlich für das mir entgegengebrachte Vertrauen. Ein Dankeschön gebührt auch meiner Vorgängerin Marlies Geser. Als Ratspräsidentin 1999/2000 hat sie das ehrenvolle Amt mit viel Herzblut und grossem Engagement ausgeübt. Die Wahl zum höchsten Stadtluzerner nehme ich gerne an. Ich werde in meinem Präsidialamt alles daran setzen, um Ihre Erwartungen zu erfüllen. Das heisst, ich werde mich immer darum bemühen, mich gegenüber allen fair und kollegial zu verhalten. Sollte dies einmal nicht der Fall sein, oder sollte sich jemand von mir ungerecht behandelt fühlen, so bitte ich Sie, mich möglichst schnell darüber zu informieren. So wird es mir - mit Ihrer Unterstützung - gelingen, den Ratsbetrieb offen und effizient zu führen.

Der heutige Tag, der 1. September 2000, bildet nicht nur für mich einen Höhepunkt. Auch unser Stadtschreiber Toni Göpfert - mein Souffleur zur Rechten - darf heute sein zehnjähriges Jubiläum in seinem Amt feiern. Toni Göpfert hat, dank seinem fundierten Wissen und seinem immer überparteilich fairen Verhalten gegenüber allen Ratsmitgliedern, als Stadtschreiber ein hohes Ansehen erlangt.

Viel bedeutender und wichtiger ist der heutige Tag jedoch für die Stadt Luzern selbst. Was ändert sich alles mit dem heutigen Datum und lässt unsere Leuchtenstadt in neuem Licht

erscheinen? Als Erstes und Wichtigstes ist sicher die Neue Stadt Luzern mit der Zusammenlegung der Einwohner- und Bürgergemeinde hervorzuheben. Die Stadt Luzern bildet mit dieser Fusion eine Einheit zwischen der Alltags- und Sozialpolitik. Die Einwohner- und Bürgerschaft verschmelzen zu einer Einheit. Die Interessen der ganzen Stadt können nun ganzheitlich beurteilt und behandelt werden. Als ehemaliges Mitglied des Grossen Bürgerrates und jetzigen Grossen Stadtrates glaube ich, von den Nöten und Sorgen beider Institutionen zu wissen und hoffe, in der Anfangszeit viel Positives zu dieser Startphase beizutragen. Auf Grund der Neuorganisation in der Stadt Luzern tritt ab heute die neue Gemeindeordnung der Stadt Luzern und das überarbeitete Geschäftsreglement des Grossen Stadtrates in Kraft. Damit wird auch das konstruktive Referendum eingeführt. Als Ratspräsident hoffe ich sehr, dass dieses Mittel vom Rat richtig eingesetzt wird und nicht für alles hinhalten muss. Das Parlament tagt heute zum ersten Mal in seiner neuen Grösse von 48 Parlamentarierinnen und Parlamentariern. Beim Nachblättern der Geschichte der Wahlen des Luzerner Grossen Stadtrates habe ich zu meinem Erstaunen festgestellt, dass die heutige Zahl 48 im bisherigen Durchschnitt der Parlamentsgrösse liegt. Ich erlaube mir einige Zahlen zu nennen: Von 1832 bis 1879 zählte der Grosse Stadtrat 36 Mitglieder. Anschliessend wurde der Rat auf 45 Mitglieder erweitert. 1895 beschloss der Rat mit 60 Mitgliedern zu politisieren. 1923 wurde das Parlament wieder auf 40 Mitglieder reduziert.

Heute fängt auch eine neue Legislaturperiode mit vielen neuen Ratsmitgliedern an. Ebenfalls wurde der Stadtrat umbesetzt und eine neue Stadträtin und zwei neue Stadträte haben heute im Ratssaal Platz genommen. Sie alle darf ich ganz speziell im ehrwürdigen Ratssaal willkommen heissen und wünsche Ihnen einen guten Start und viel persönliche Befriedigung im neuen Amt.

Die Restrukturierung und die Neuerungen haben auch Veränderungen in den Kommissionen mitgebracht. Die Geschäftsprüfungskommission und die Finanzkommission wurden zusammengelegt. Die Bürgerrechts- und Sozialkommission wurden neu gebildet. Unser Tagungsort, der Ratssaal, wurde ebenfalls einem "Facelifting" unterzogen. Meine Kollegen der Schreinerzunft haben eine neue Möbilierung - natürlich aus Holz - erstellt, welche viel Wärme und Menschlichkeit ausstrahlen soll. Nicht nur der Saal erinnert uns an die bald 400-jährige Geschichte sondern auch die restaurierten Kabinettsscheiben, die wieder auf ihrem alten, angestammten Originalplatz zu betrachten sind. Der Wert dieser seit anfangs 17. Jahrhundert entfernten Scheiben hat man erst 1978 wieder entdeckt und begonnen, diese auf der ganzen Welt zu suchen. Es ist ein Glück, dass die Stadt Luzern so wertvolle Kulturstücke wieder in ihrem Besitze haben darf. Ich hoffe, dass diese Kunstwerke, welche das Tageslicht dämpfen, uns mit Ideen und Visionen beflügeln werden. Sie sehen, der 1. September 2000 ist in vieler Hinsicht ein Meilenstein der städtischen Politik. Bei einer solch grossen Zahl von Neuerungen und Veränderungen passt der heutige Spruch aus meiner Agenda ausgezeichnet: "die Strassen des geringsten Widerstandes sind nur am Anfang asphaltiert."

Damit Steine den Ratsbetrieb nicht allzu sehr stören, habe ich mir für die Arbeit im Rat und für mich persönlich folgende Ziele gesetzt: Ich möchte, mit Ihrer Mithilfe, den Rat effizient führen, das heisst, die Redezeit wenn möglich auf das Minimum reduzieren und die Toleranz

gegenüber Ratskolleginnen und -kollegen aufs Maximum hinaufsetzen. Oder anders gesagt: Eine konstruktive Zusammenarbeit für diesen neuen Abschnitt in der Luzerner Stadtpolitik ist mir sehr wichtig. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und bin überzeugt, dass wir miteinander den richtigen Ton und den richtigen Weg finden werden. Es ist mein Wunsch, mit Ihnen, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, die Zukunft dieses Rates und der Stadt Luzern auf einem erfolgreichen, neuen Weg mitzugestalten. Ein Stück dieser Führungsarbeit wurde mir ja bereits in die Wiege gelegt. Mein Grossvater, Ernst Brauchli, hatte im Jahr 1953/1954 ebenfalls die grosse Ehre den Grossen Stadtrat der Stadt Luzern zu präsidieren. Ich freue mich auf eine gute, unbeschwerte Zusammenarbeit, und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Die Verhandlungen der Wahlen auf ein Amtsjahr werden fortgesetzt.

b) Ratsvizepräsidentin

Zur Wahl als Ratsvizepräsidentin ist Felicitas Zopfi-Gassner nominiert.

Lotti Marti-Schindler: Im Namen der SP-Fraktion schlage ich Ihnen unsere Fraktionsschefin Felicitas Zopfi-Gassner als Vizepräsidentin dieses Rates vor. Felicitas Zopfi-Gassner politisiert seit 1993 in diesem Rat. Sie ist langjähriges Finanzkommissionsmitglied und hat auch in vielen Spezialkommissionen mitgearbeitet. Sie ist sehr vielseitig engagiert und politisiert mit Herz und Sachverstand. Sie ist kommunikativ und besitzt auch die Fähigkeit Sitzungen zu leiten. Sie kann es in der Zwischenzeit ausgezeichnet, denn in unserer Fraktion haben wir nicht immer so einfache Verhältnisse. Ich denke, wenn Sie sich da durchsetzen kann, so wird ihr dies auch im Rat bestens gelingen. Ich hoffe, dass Felicitas ein gutes Resultat als Vizepräsidentin erzielt und gratuliere im Namen der Fraktion Peter Brauchli zu seinem Spitzenresultat.

Kandidatin	ausgeteilte Stimmzettel	eingegangene Stimmzettel	davon sind leer/ungültig	davon sind gültig	absolutes Mehr	erhaltene Stimmen
Felicitas Zopfi-Gassner	47	47	0	47	24	41

Als Ratsvizepräsidentin ist somit Felicitas Zopfi-Gassner gewählt.

c) Stimmzählerin/Stimmzähler

Zur Wahl stehen Cony Grünenfelder und Thomas Gmür.

Kandidaten	ausgeteilte Stimmzettel	eingegangene Stimmzettel	davon sind leer/ungültig	davon sind gültig	absolutes Mehr	erhaltene Stimmen
Cony Grünenfelder	47	47	0	47	24	47
Thomas Gmür	47	47	1	46	24	46

d) Stimmzähler-Stellvertreterin und -Stellvertreter

Claudia Portmann-de Simoni und Max Vogel stehen auf der Kandidatenliste.

Kandidaten	ausgeteilte Stimmzettel	eingegangene Stimmzettel	davon sind leer/ungültig	davon sind gültig	absolutes Mehr	erhaltene Stimmen
Claudia Portmann	47	47	1	46	24	46
Max Vogel	47	47	2	45	23	45

Ratspräsident Peter Brauchli gibt bekannt, dass alle Kandidaten das Absolute Mehr erreicht haben.

Wahlen auf vier Amtsjahre

Marcel Lingg: Im Namen der SVP-Fraktion teile ich Ihnen mit, dass die SVP der Stadt Luzern mit der Zuteilung, bzw. mit der Anzahl der Sitze in den Kommissionen nicht einverstanden ist. Im Kanton Luzern beschloss man vor einem Jahr, die Kommissionssitze auf die Gesamtzahl aller Kommissionen, im Verhältnis der Wählerstärke, zu verteilen. Konkret heisst das, wenn wir die 34 Kommissionssitze nehmen und im Verhältnis zu den Sitzen, bzw. zu den Prozentanteilen bei den Wahlen verteilen, die SVP auf einen Anteil von 5.27 Sitze käme. Wir haben nun aber ein anderes Verfahren angenommen, wo man nur das Verhältnis pro einzelne Kommission berechnet. Das bedingt, dass die SVP nur diese Sitze bzw. in jeder Kommission einen Sitz erhält. Für uns ist dies nicht verständlich. Das bedeutet, dass wenn wir unsere Berechnung annehmen würden, die CVP und das Grüne Bündnis mit einem Sitz in den Kommissionen zu stark vertreten sind. Wir beantragen deshalb, dass bei den kommenden Wahlen in der GPK zusätzlich Christoph Portmann an Stelle von einem GB- oder CVP-Sitz

gewählt wird. Diesen Antrag haben wir selbstverständlich schon in den vorberatenden Sitzungen den Fraktionschefs gestellt. Da sind wir leider "abgeblitzt". Für das Grüne Bündnis habe ich insofern noch ein bisschen Verständnis, da es vermutlich jahrelang in dieser Sache ebenfalls unfair behandelt wurde und auch lange kämpfen musste, bis es die gerechte Anzahl Sitze erhielt, die ihm eigentlich zustand. Weniger Verständnis habe ich aber für die CVP. Nachdem die Liberale Partei den Namen gewechselt hat, müsste man bei der CVP tatsächlich auch den Namenswechsel überlegen und zwar so, wie dies Ueli Maurer vor gut zwei Wochen gesagt hat: "Christliches verwalten von Posten". Ich wiederhole somit meinen Antrag:

Bei der Geschäftsprüfungskommission sei auf Kosten der GB- oder der CVP-Fraktion Christoph Portmann zusätzlich auf der Liste einzutragen.

Peter Brauchli berichtigt, dass hier nicht ein Antrag gestellt, sondern lediglich eine Wahlempfehlung angebracht werden kann.

e) Baukommission

Kandidaten	ausgeteilte Stimmzettel	eingegangene Stimmzettel	davon sind leer/ungültig	davon sind gültig	absolutes Mehr	erhaltene Stimmen
Lotti Marti, Präsidentin	47	47	1	46	24	46
Markus Boyer, Vizepräsident	47	47	0	47	24	47
Guido Durrer	47	47	0	47	24	47
Cony Grünenfelder	47	47	0	47	24	47
Markus Mächler	47	47	0	47	24	47
Andreas Moser	47	47	0	47	24	47
Peter Muheim	47	47	0	47	24	47
Marco G. Soldati	47	47	9	38	20	38
Beat Züsli	47	47	0	47	24	47

f) Bürgerrechtskommission

Kandidaten	ausgeteilte Stimmzettel	eingegangene Stimmzettel	davon sind leer/ungültig	davon sind gültig	absolutes Mehr	erhaltene Stimmen
Rita Überschlag, Präsidentin	47	47	1	46	24	46
Thomas Rothenbühler	47	47	0	47	24	47
Rolf Hilber	47	47	0	47	24	47
Trudi Bissig	47	47	0	47	24	47
Bruno Heutschy	47	47	14	33	17	30

Das Vizepräsidium wird an der nächsten Parlamentssitzung gewählt.

g) Geschäftsprüfungskommission

Kandidaten	ausgeteilte Stimmzettel	eingegangene Stimmzettel	davon sind leer/ungültig	davon sind gültig	absolutes Mehr	erhaltene Stimmen
Rita Misteli, Präsidentin	47	47	0	47	24	47
Felicitas Zopfi, Vizepräsidentin	47	47	1	46	24	46
Louis Baume	47	47	1	46	24	42
Daniel Burri	47	47	0	47	24	47
Helen Haas	47	47	0	47	24	47
Rolf Krummenacher	47	47	0	47	24	47
Marcel Lingg	47	47	15	32	17	32
Markus Schmid	47	47	0	47	24	47
Christa Stocker	47	47	1	46	24	46
Romy Tschopp	47	47	0	47	24	47
Hans Stutz	47	47	1	46	24	43

h) Sozialkommission

Kandidaten	ausgeteilte Stimmzettel	eingegangene Stimmzettel	davon sind leer/ungültig	davon sind gültig	absolutes Mehr	erhaltene Stimmen
Hildegard Bitzi, Präsidentin	47	47	0	47	24	47
René Maire, Vizepräsident	47	47	0	47	24	47
Matthias Birnstiel	47	47	0	47	24	47
Agatha Fausch	47	47	0	47	24	47
Rolf Hermetschweiler	47	47	10	37	19	37
Dorothee Kipfer	47	47	0	47	24	47
Giorgio Pardini	47	47	0	47	24	47
Rita Meyer	47	47	0	47	24	47
Jakob Spieler	47	47	2	45	23	45

4. Genehmigung der Protokolle 39, 42, 43, 44, 45, 46, 48 und 49 vom 21. Oktober, 16. Dezember 1999, 27. Januar, 17. Februar, 23. März, 13. April, 15. Juni und 29. Juni 2000

Cony Grünenfelder beantragt im Protokoll 43 im Namen von Peter Muheim eine Änderung. Auf Seite 47, etwa in der Mitte seines Votums sollte es wie folgt heissen: "der Sprechende teilt die Auffassung des Stadtrates nicht, wonach die Parkplatzbewirtschaftung "keinem" prioritären Anliegen entspricht."

Louis Baume wünscht eine Änderung im Protokoll 45 auf Seite 20 im dritten Absatz: "Persönlich und als Sprecherin der CSP-Fraktion wird Emerentia Bucher-Schaad dem vorliegenden B+A nicht zustimmen." Er bittet darum, das Wort "Fraktion" zu streichen.

Die Protokolle werden mit diesen Änderungen vom Rat genehmigt.

5. Geschäftsbericht über das Amtsjahr 1999/2000 des Grossen Stadtrates von Luzern

Felicitas Zopfi-Gassner beantragt auf Seite 9.11 des vorliegenden Geschäftsberichtes eine kleine Berichtigung: Diese Motion wurde von der Sprechenden und Ursula Moser eingereicht und nicht, wie im Bericht steht, durch Andreas Moser.

Trudi Bissig bedauert, den Geschäftsbericht nicht erhalten zu haben. Sie wird sich deshalb der Stimme enthalten.

Es melden sich noch mehrere Ratsmitglieder mit dem gleichen Anliegen.

Ratspräsident Peter Brauchli bedauert, dass nicht alle Ratsmitglieder diesen Bericht erhalten haben, und gelangt zur Abstimmung.

Der Geschäftsbericht wird grossmehrheitlich genehmigt.

Ratspräsident Peter Brauchli gibt bekannt, dass der Stadtrat die Anwesenden zu einem Apéro im Portraitsaal einlädt.

Schluss der Sitzung: 18.10 Uhr

Eingesehen von

Die Protokollführerin

Toni Göpfert, Stadtschreiber

Monika Portmann